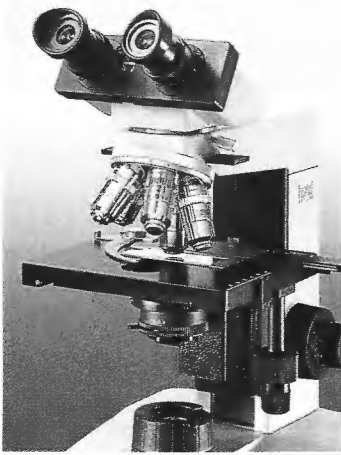


**MIKROSKOP  
AKTIONSWOCHEN**



Modernisieren Sie jetzt Ihre Mikroskop-Arbeitsplätze.

Bis zum 31.12.94 nehmen wir bei Kauf eines neuen HUND-Mikroskopes ihr gebrauchtes Mikroskop für DM 500,- in Zahlung. (Mindestbestellwert DM 3.000,- zuzüglich Mehrwertsteuer).

Wegen näherer Einzelheiten rufen Sie Ihren Fachhändler oder uns an.

**hund**

Helmut Hund GmbH  
Verkauf Mikroskope  
35550 Wetzlar  
Tel.: 0 64 41-2004-0  
Fax: 0 64 41-2004-44

Studie mit elf oralen Antibiotika

**Problem der Resistenz wird dramatisiert**

Resistenzen von Krankheitserregern gegen Antibiotika sind seit geraumer Zeit in der Diskussion. Immer wieder müßten Ärzte sich den Vorwurf gefallen lassen, sie hätten die Antibiotika derart mißbraucht, daß sie „in wenigen Jahren mit leeren Händen dastehen“, sagte Privatdozent Dr. Wolfgang Cullmann vom Bürgerhospital in Stuttgart bei einem Expertengespräch Ende August in Frankfurt, zu dem das Unternehmen Hoffmann-La Roche eingeladen hatte. Doch werde die Problematik unnötig hochgespielt. Zum einen treten nach Cullmanns Darstellung Resistenzentwicklungen kaum im ambulanten, sondern überwiegend im stationären Bereich auf. Zum anderen hätten Untersuchungen gezeigt, daß ein Trend zu gesteigerter Resistenzentwicklung derzeit gar nicht bestehe.

Cullmann berichtete über eine Studie in fünf europäischen Ländern aus den Jahren 1992 und 1993, in denen die antibakterielle Aktivität von elf oral wirksamen Antibiotika an insgesamt 10 914 Isolaten mit einem standardisierten Testverfahren überprüft und charakterisiert wurde. Eingesetzt wurden Penicillin G, Ampicillin, Amoxycillin plus Clavulansäure, Ampicillin plus Sulbactam, Cefalexin, Cefaclor, Cefuroxim und Cefetamet pivoxil als Beta-Lactam-Antibiotika sowie Erythromycin, Clindamycin und Doxycyclin.

Epidemiologisch interessant erscheint Cullmann zunächst die Erkenntnis, daß das Keimspektrum und Resistenzverhalten in Nord- und Südeuropa nicht signifikant

verschieden war. „Es gibt also keinen Grund zu der Befürchtung, daß aus Südeuropa resistente Keime bei uns eingeschleppt werden.“ Diese Aussage wird allerdings nicht von allen Mikrobiologen und Klinikern geteilt.

Aus dem Resistenzverhalten der untersuchten Isolate ergab sich nach Darstellung des Stuttgarter Experten kein Anlaß zu besonderer Besorgnis. Isolate von Streptococcus pneumoniae zum Beispiel waren gegenüber Penicillin und Ampicillin zu über 90 Prozent sensibel. Die Resistenzrate von Haemophilus-influenzae-Isolaten gegen diese beiden Medikamente betrug sieben Prozent.

**Verschiedene Substanzen simultan geben**

Als weitaus aktivste Substanz in der Untersuchung habe sich Cefetamet (Globoccef®) erwiesen, sagte Cullmann. Es sei sehr gut wirksam gegen Streptokokken, erfasse aber auch über 90 Prozent der gramnegativen Erreger, zum Beispiel E. coli, Proteus, Klebsiellen und Haemophilus influenzae. Auch sei Cefetamet von keiner der wichtigsten Beta-Laktamasen in seiner Wirkung beeinflusst worden.

Das Argument, der Einsatz moderner Antibiotika in der Praxis berge die Gefahr der Selektion resistenter Subpopulationen, muß nach Aussage von Cullmann relativiert werden. Denn die Ausbreitung von Resistenzdeterminanten sei nicht

dadurch zu verhindern, daß sich die Behandlung auf alte Substanzen beschränke. Gerade dadurch werde der Selektionsdruck gesteigert. Cullmann empfiehlt daher, in der Praxis prinzipiell verschiedene Antibiotika simultan einzusetzen. Im allgemeinen genüge die Einnahme über fünf bis sieben Tage, zumal die Compliance der meisten Patienten mit Eintritt der Besserung ohnehin nachlasse. Vor allem bei akuten Infektionen der unteren Atemwege sei es gerechtfertigt, orale Cephalosporine der neuen Generation einzusetzen. Aufgrund ihrer hohen Stabilität gegenüber Beta-Laktamasen dürfte innerhalb der nächsten zehn Jahre kaum mit einer nennenswerten Resistenzentwicklung zu rechnen sein.

Über klinische Erfahrungen mit dem neuen Cephalosporin Cefetamet pivoxil bei 167 Kindern mit akuter Otitis media berichtete Professor Dr. Helmuth Gastpar von der Hals-Nasen-Ohren-Klinik der Universität München. Die Kinder, die zwischen einem und zwölf Jahren alt waren, wurden jeweils eine Woche mit Cefetamet pivoxil oder mit Cefaclor behandelt. Fünf Tage nach Abschluß der Therapie wurde bei allen Kindern eine „klinische Heilung“ dokumentiert, doch lag der „Heilungseintritt“ bei den mit Cefetamet behandelten Kindern deutlich früher als in der Vergleichsgruppe. Beide Substanzen wurden sehr gut vertragen. Nur in wenigen Fällen traten leichte gastrointestinale Störungen auf, die bei je zwei Patienten in jeder Gruppe den vorzeitigen Therapieabbruch notwendig machten.

Das neue Cephalosporin erwies sich nach Aussage von Gastpar in dieser Studie insgesamt als ein sicher und rasch wirksames, gut verträgliches Antibiotikum von hoher Akzeptanz in der Therapie der akuten Otitis media bei Kindern.

Dr. Ulrike Hennemann